

Wölfen, Panthern, wilden Katzen, Füchsen, Waschbären, Opossums (Beuträgen) Hasen, kleinen fliegenden Eichhörnchen, wilden Truthühnern, wilden Gänsen und Enten und allerhand, größtentheils sehr brillant gefiederten Vögeln. Ein solcher Wald war größtentheils mein bisheriger Aufenthalt und nur selten kam ich unter Menschen. Auf meinem Pferde durchstreife ich, obwohl mir im Anfang das Reiten sehr unbequem war, die Wälder, Alles niederschießend, was mir vor das Rohr kommt. Des Abends wird ein großes Feuer angemacht und irgend ein Stück Wildpret an ein Holz gespießt und gebraten. Nur wenn ich eine Parthie Thierhäute gesammelt habe, geht es in eine Stadt, um dieselben zu verkaufen. Ich erhalte für eine Hirschhaut $\frac{3}{4}$, auch, wenn sie sehr groß ist, 1 Dollar, für einen Waschbär $\frac{1}{2}$ Dollar. Vom Fleisch kann ich nichts brauchen, als was ich selbst esse oder was meine Hunde fressen, deren ich jetzt zwei besitze. Nur ein einzigesmal konnte ich, als ich eben Felle zur Stadt Little Rock führte und in der Nähe derselben einen Hirsch schoss, die beiden Keulen für $\frac{1}{4}$ Dollar verkaufen. Truthühner habe ich aber häufig das Stück für $\frac{1}{2}$ Dollar verkaufen können.

Als ich ziemlich reiten konnte, versuchte ich mit mehren Amerikanern und einem Deutschen eine Bärenjagd mitzumachen. Das ist aber das wildeste Vergnügen, das mir je vorgekommen ist. In der Nähe des Flusses Leserre ritten wir des Morgens von einer Farm (Meierei) weg in das Holz hinein. Zwanzig und einige Hunde machten bald einen alten Bär mobil und hielten ihn durch den Fluß. Wir nach. Mir wurde Angst und Hören und Sehen verging mir. Ich wollte mein Pferd anhalten, aber da war nicht mehr daran zu denken, es ging den andern Reitern nach, setzte mit mir in den tiefen Fluß, schwamm mit mir durch denselben, und als es wieder in den dicken Wald hineinging, ließ ich den Zügel fallen, warf meine Flinte weg, um mich mit beiden Händen am Sattel und an den Mähnen des Thieres festhalten zu können, setzte mit demselben über die umherliegenden Bäume, und gelangte zuerst zu den von den Hunden gestellten Bären. Da ich unbewaffnet war, konnte ich mich ihm nicht nähern. Bald jedoch kam Einer der Amerikaner nach und schoss ihn todt. Nur mit vieler Mühe konnte ich meine Flinte wiederfinden. Nun gab es ein großes Fest, denn das Bärenfleisch ist eine Lieblingspeise der Amerikaner. Es hat in der That einen äußerst feinen und angenehmen Geschmack. Später habe ich 4 Bären allein geschossen, deren Felle ich mit 15 Dollar bezahlt erhielt. So viele Wölfe es auch gibt und obschon ich allnächtlich dieselben heulen höre, ist es mir doch nicht gelungen einen zu schießen.

Da ich nun große Lust bekam einen Büffel

zu erlegen, kaufte ich mir, als ich mir wieder etwas Geld gespart hatte, noch ein zweites gutes Pferd für 90 Dollar, und zog nun mit 2 Pferden und meinen beiden Hunden durch Wald, Gebirge und über Flüsse aus den Vereinigten Staaten in das Gebiet der Indianer, deren Bekanntschaft zu machen mir höchst interessant war. Zuerst kam ich zu einem Stamm, welche sich Zzschirokesen nennen. Diese gehören zu den gebildetsten unter ihren Landsleuten; sie sind sehr reich, und ich fand deren, die an 200 Negerclaven besaßen. Dann ging ich zu den Schackta's und drauf noch 150 Meilen weiter zu den ganz Wilden.

Am 5. Febr. gegen Abend kam ich, nachdem ich mehre Tage kein menschliches Wesen gesehen hatte, an einige Hütten. Die kupferfarbigen Bewohner derselben saßen fast ganz unbekleidet umher, und sprangen, als sie mich wahrten, sammt und sonders in ihre Hütten. Doch ich ritt, da ich sehr hungrig war, auf die erste beste Hütte zu, stieg ab, und ging hinein. Ich gab Jedem die Hand, und bald faßten die Wilden Zutrauen zu mir, und als ich durch Zeichen ihnen zu verstehen gab, daß ich Hunger habe, bekam ich ein Stück halb-rohes Bärenfleisch, das mir aber demohngeachtet trefflich schmeckte. Die Familie bestand aus einem Mann mit seinen drei Weibern und sechs Kindern. Dann machte ich dem Häuptling in seiner Hütte einen Besuch. Er war ein großer, stattlicher Mann. In der Nase und den Ohren trug er große Ringe, und sein Gesicht war sehr mit Zinnober und Indigo bemalt. Ich wurde von ihm zwar stolz, doch ziemlich gut aufgenommen. Hier aß ich noch einmal mit, dann ward mir eine Büffelhaut als Bett hingelegt, auf welcher ich mich alsobald niederließ und gleich darauf fest einschlies.

(Beschluß folgt.)

Die sächsische Ständeversammlung über öffentliches und mündliches Anklageverfahren.

Bei dem mannigfachen Interesse, welches das Inland und Ausland an den Beschlüssen der sächsischen Ständeversammlung in Bezug auf die von dem Ausschusse der II. Kammer beantragte Einführung des Anklageprocesses mit Mündlichkeit und Oeffentlichkeit an die Stelle des jetzigen Inquisitionsprocesses nimmt, wird es Manchen vielleicht angenehm sein, die einzelnen Bestandtheile der Minderheit und der Mehrheit der beiden Kammern, wie sie sich bei der Abstimmung über diesen Gegenstand gezeigt hat, in Zahlen ausgedrückt zu sehen.

In der I. Kammer haben von den Männern vom Fach, d. h. von solchen, welche selbst als Untersuchungsrichter oder als Vertheidiger in Unter-

* *